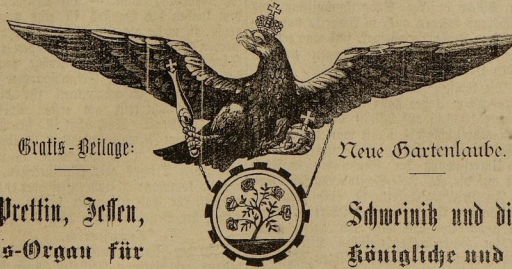


Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einschließlich Postgelde.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.
Postzeitungspreisliste Nr. 527.



Gratis-Beläge:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfa., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfa., Restamen 20 Pfa. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 28.

Dienstag, den 7. März 1899.

III. Jahrg.

Bestellungen

auf die Annaburger Zeitung nebst dem illustrierten Beiblatt **Neue Gartenlaube** für den Monat **März** werden noch fortwährend von unserer Zeitungsboten sowie in unserer Expedition und von allen Kauf-, Postämtern und Landbriefträgern angenommen.
Die Expedition.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Unter dem Nudelschneide des Vorstatters **Wilhelm Witte** hierelst ist die **Maul- und Klauenjende** ausgebrochen. Annaburg, den 6. März 1899.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Meyerstein.

Oertliches und Provinziales.

Annaburg. Unter dem Nudelschneide des Vorstatters **Wilhelm Witte** zu Annaburg, des Hüfners **Gotfried Witte** u. des Gärtners **Gotlieb Götz** zu Wandorf, sowie des Hüfners **Louis Sommer** zu Dausleben und des Hüfners **Ernst Frische** in Grabo ist die **Maul- und Klauenjende** ausgebrochen. Im Hinblick auf die in Schweinitzer Kreis herrschende Maul- und Klauenjende ist unterm 2. d. M. die Abhaltung von Märkten für Klauenjende, bezw. der Anfuhr oder sonstige Transport von totem Vieh auf die Märkte für den ganzen Laufweg des Kreises verboten worden.

Annaburg. Nach dem Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thätigkeitsfähige Betriebe wurde am 27. Februar im Kreisbezirk gezählt pro 100 Hektogramm, Weizen 15,10—15,45 Mt., Roggen 14,00 bis 14,45 Mt., Gerste 14,90—15,60 Mt., Hafer 13,25—14,75 Mt.

Haftpflicht bei Glätteis. Nach dreijährigem Wechselt in dem Landgericht, Oberlandesgericht, Reichsgericht und nach fünfmaliger eingeleiteter Revision ist ein Urteil zu fällen, hat der beachtenswerte Einspruchsprozess einer Briefträgerin in Guelen gegen eine auswärtig wohnende Hausbesitzerin sein Ende gefunden. Die Klägerin war eines Tages auf dem Rückweg bei plötzlich eintretendem Glätteis vor dem Laufe der Beklagen hingefallen und hatte dadurch einen Armbruch und eine Schulterverrenkung erlitten, welche letztere nicht geheilt werden konnte und die fast völlige Arbeitsunfähigkeit der Frau zur Folge hatte. Sie machte die Hausbesitzerin für ihren Zustand haftpflichtig und verlagte sie auf Grundabgabe. Obgleich das Glätteis ganz plötzlich eingetreten und die Hausbesitzerin einen noch tüchtigen, zuverlässigen Mann mit der regelmäßigen Reinigung und eventuellen Befreiung des Trottoirs betraut hatte, fanden die Gerichte doch, dass die in dieser Beziehung ihrer Pflicht als Hausbesitzerin nicht völlig genügt hätte, und verurteilten sie zur Zahlung der Schadenskosten und einer jährlichen Rente von 480 Mark an die Verletzte bis zu deren 70. Lebensjahre. Da die Vermögenslage eine sonst ge-

lunde, kräftige, etwa 50jährige Frau ist, so kam die einmalige Verurteilung des Streitens eine recht schließliche Sache werden. Die Prozesskosten betragen für die Verurteilte 1700 Mark. Die Verurteilung ist bei dem Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein gegen Haftpflicht verurteilt und so gegen Schaden gedeckt.

Lebungsbedingte seien daran erinnert, dass unwillkürlich Eintreten unbedingt strafbar ist. Darüber sind die gesetzlichen Vorschriften ganz klar. Nichtbefolgung einer Gefellungsordre oder unwillkürliches Eintreten an Gefellungsorte kann nur mit Arrest, nicht aber mit einer Geldstrafe geahndet werden. Auch das steht im Gesetz, wie auch, dass die Strafvollstreckung, wenn sich nicht in nächster Nähe des Verurteilten eines lebensbedingten Gefellungsordres befindet, wo derselbe die Arreststrafe verbleiben kann, auf Requisition des Bezirkskommandos durch die Polizei- oder Gerichtsbehörde keines Anhaltensortes an ihm zu vollstrecken ist. Das Mindeststrafmaß ist eine 24stündige Arreststrafe.

Büchereifahrten für das Osterfest. Da die Märktefahrten für das Osterfest eine Giltigkeitsdauer von 25 Tagen haben, d. h. 12 Tage vor und 12 Tage nach dem Feste gelten, so können die Karten bereits am 21. März wie auch später gelöst werden. Die Giltigkeit dieser Karten erlischt Donnerstag den 13. April (Mitternacht).

Heber das Hausrecht des Galtwirts wird in dem Galtwirtsorgan „Küche und Weid“ geschrieben, dass der Galtwirt, wenn er einen ihm unliebhaften Galt in seinem Lokal nicht dulden will, seinen Willen vor Entgegennahme der Bestellung kund zu geben hat. Hat er einmal die Bestellung angenommen, dann liegt ein gegenseitiger Vertrag vor, den ebenso wie der Galt auch der Wirt zu erfüllen muss. Käufer als wie zum gewöhnlichen Verzehren der behaltenen Speisen und Getränke brandet aber der Wirt den Aufenthalt nicht zu dulden.

Moska. 3. März. Am Donnerstag erkrankt das 3/4 Jahre alte Kind der Familie Düring hierelst.

Pretzin. Der am 14. d. M. ankommende Viehmarkt wird nicht abgehalten, sondern nur Kraummatt.

Torgau. 3. März. (Branntwein.) Galtwirts Vermittlung gegen 11 Uhr brach in der Scheune des Herrn Jakobis und Schindler Feuer aus, welches nach zwei brennenden Scheunen ergriff und sie vollständig einschichtete. Den Vermittlungen der Feuerwehrgelände es, dass Feuer von anderen gefährdeten Gebäuden u. A. auch dem städtischen Straßenhause fernzuhalten. Die Entschädigungsurteile ist unbekannt; der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Falkenberg. Allein in einem Kloube zu sein, ist der Wunsch der meisten Eisenbahnhafthäfte, und um sich diese Bequemlichkeit zu verschaffen, werden oft allerlei Klünne angewendet. Sehr schlecht ist vor kurzem einem als rüchichtslos bekannten Berliner ein derartiger „Trie“ bekommen. Derselbe nahm in einem Kloube des Berlin-Dresdener Schmalspuges Platz und, um allein zu bleiben, brach er fünf seiner Freunde mit, die Bahnhafthäfte gelöst hatten, und sich ebenfalls mit in das Kloube legten, in der Absicht, anderen Leuten voranzutreten, dasselbe sei bereit, um es dann vor Abgang des Zuges wieder zu verlassen. Infolge

des interessanten Gesprächs aber überhörten sie das Abgangszeichen, und der Zug kam pfeifend mit ihnen ab. Das dicke Ende aber kam nach, denn als sie hier anstiegen, wurden sie angeschalten, und ihr Freund mußte erkennen die Strafe für fünf hinterzogene Fahrkarten und zweitens die Kosten der Mitterreise für seine Begleiter bezahlen, jedoch ihm das Verzeihen etwa gegen 150 Mt. kostete. Jedenfalls ist die Rücksichtslosigkeit gegen das andere reisende Publikum damit ganz angemessen bestraft worden.

Eisenbahnunglück. Am Sonntag früh verließ die 17jährige **Mina Diefel** auf der Station Döbelitz-Wirchow zu früh den Eisenbahnwagen und kam mit den Füßen unter den noch rollenden Zug, wobei ihr beide Füße abgetrieben wurden. Nach Anlegung eines Notverbandes erfolgte ihre Heberführung in die Stg. Klinik nach Berlin. **Mina Diefel** kommt aus Borsdorf und war bei Herrn Fiedel in München bei Hebrung in Deuten.

Schöna. 27. Februar. Nachstehender Fall, der sich hier ereignet hat, dient zur Warnung: Ein hiesiger Grundbesitzer besaß eine hochartige Stroh, welche in weicher Zeit wegen Furchtlosigkeit. Die Letztere verminderte sich rapide; hierzu gelieferte sich große Mattigkeit und Nennot, bald auch stellte sich Mangel ein, jedoch das Mied geschlossen werden mußte. Beim Öffnen derselben fand man in der Eingewand eine halbe Haarnadel, welche die Magenwand durchbohrt und in der Lunge sich festgesetzt hatte. — In einem zweiten Falle war es ein Stück Draht, was in der Luft vorgefunden wurden. Vorfall sei daher an der Tagesordnung beim Füttern und Tränken des Viehes.

Selzig. 1. März. Am Mittwoch Nachmittag brach in der Scheune des Bauerngutsbesitzers **Meß** in Vochow Feuer aus, das, von ziemlich heftigen Winde begünstigt, im Nu die mit Mahr gedeckten Wirtschaftsgelände ergriff, wobei acht Klühe und über 200 Schafe in den Flammen ihren Tod fanden. Ebenso brannten das Wohnhaus und die Wirtschaftsgelände des Wohnhauses. Die Wirtschaftsgelände des Wohnhauses erlitten wieder einen Schaden, aber noch mit genauer Not das Vieh in Sicherheit gebracht werden. Auch die Stallungen des Hofes der Bewirtschaftung wurden ein Raub der Flammen.

Wittenberg. 4. März. Ein großes Schmelzwerk auf das hiesige Schmelzwerkverfahren wirkt die jetzt fertiggestellte Befreiung der Hauptwerke für das Mittelstahlwerk. Bei der Zubereitung drücken die Züchlermeister mit den Breiten herab. Die Klühe erhielten die Befreiung übertragen und das Ende vom Ende war, daß die Arbeit mangelfalt ausgefällt und getrennt durch die Kommission verworfen worden ist. Die betreffenden Züchlermeister sind selbst daran schuld, daß es so gekommen ist. In den Breiten, nur Arbeit zu erhalten, wurden die Preise so herabgedrückt, daß sie schließlich nicht die Arbeit zu ausführen können, wie sie vorgeschrieben und schließlich die Abnahme beantragt werden ist. Schaden haben auch diejenigen Meister, die auf die Preise halten und dabei gute Arbeit liefern wollen. Bei derartigen Jagd nach Arbeit können die Letzteren aber niemals Arbeit erhalten.

Wittenberg. 28. Februar. Bei einem Kennenbau der Sächsischen Schmelzwerkfabrik an der Deffauerstraße stürzte gestern gegen Abend der letzte für den Dachstuhl bestimmte

Wagen beim Auslösen aus dem Scherzeug herab, füllte auf die Klüftung und zertrümmerte dieselbe, wobei 8 Bauarbeiter 4 davon schwer, bekräftigt wurden. Drei der Schwerverwunden wurden ihren Familien in Klein-Wittenberg, die anderen beiden dem Paul Gerhardt-Zustugegeführt.

Der Landwirt Freije in Jollsborsdorf hatte vor einigen Wochen das Glück, daß ihm eine Kuh Drillinge zur Welt brachte. Alle drei Mütter sind fortgenommen und haben dem Viehhändler eine ganz ansehnliche Summe Geldes gebracht.

Erfurt. Vor einiger Zeit ließ der Gürtler August Künzels aus Erfurt seine Familie in Stid und brachte mit der ledigen Marie Erdmann aus Friedrichroda nach Amerika durch. Sie verheirateten sich dort. Sogleich ist sogleich es ihnen im Lande der Freiheit nicht ergangen zu sein, denn tüchtig tun sie ohne alle Mittel wieder in Erfurt an. In der Zeitvermittlung an den Montag wurde er wegen Fugate zu acht, 4 davon weil sie gewandt hatte, daß die erste Ehe noch nicht gelöst war, zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Landwirtschaftliches.

Dingt die Kartoffeln richtig!

In Heft 7 der „Arbeiten der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft“, betreffend den „Zusammenhang auf leichten Boden“ schreibt Dr. Schulz-Lupis, nachdem er die Vorgänge der Grününgung in Verbindung mit einer Stallmist-Düngung zu Kartoffeln besprochen hat, wörtlich folgendes: „Hat man keinen Stallmist, so kann man einen ähnlichen Erfolg erzielen durch eine Vergabe von 31—36 kg wasserlöslicher Phosphorsäure auf den Hektar (200 kg Superphosphat) und 100 kg Chlorsalpetzer (1 Str. Superphosphat und 50 Pfd. Chlorsalpetzer pro Morgen). Das Superphosphat gebraucht man in Lupis namentlich in den letzten Jahren mit Erfolg. Wie erformen hieraus, daß dort, wo man Gefallen, Weiden und andere Grününgungspflanzen unternimmt, die Anwendung von Superphosphat zu dem darauf folgenden Frucht notwendig ist und daß in dem vorliegenden Falle gerade zu Kartoffeln nicht etwa nur die Anwendung von Grününgung oder Stallmist allein, sondern vielmehr die gleichzeitige Anwendung von Superphosphat und Salpeter als einzig richtig bezeichnet wird. Wenn Dr. Schulz-Lupis neben 50 Pfd. Chlorsalpetzer 1 Str. Superphosphat pro 1/4 Hektar empfiehlt, so meint er damit hochprozentiges Superphosphat mit 16—18% wasserlöslicher Phosphorsäure; in Süddeutschland und am Mittelrhein, wo seit alteren andere Marken sich eingebürgert haben, ist es rasam 150—200 Pfd. Salpeter-Superphosphat (88 P%) oder 200 Pfd. 88 P% pro 1/4 Hektar zu verwenden.“ Bei den Kartoffeln kommt es, wie jafröngere Verläufe und Beobachtungen auf der landw. Versuchsanstalt Hamburg-Horn ergeben haben, darauf an, das Wachstum der Kartoffelstängel bis gegen den 1. Juli hin nach Möglichkeit zu forcieren. Die Kartoffeln bringen dann hohe Erträge, wenn sie innerhalb der ersten 3 Monate ihrer Vegetationszeit 60 bis 75 pro, ihres Gesamtertrages an Nährstoffen deuten können und das ist wiederum nur der Fall, wenn die zu Kartoffeln verwendeten säurefreien Spezialdünger in besser lösliche Phosphorsäure und löslichen Stickstoff enthalten. Dort, wo man es bisher verabsäumt hat, derartige Spezialdünger zu Kartoffeln anzuwenden, mache man einmal einen Versuch damit, ja sogar, wenn schon die Kartoffeln gelegt waren, ist ein nachträgliches Ausstreuen von Salpeter-Superphosphat auf die Kartoffelreihen nach recht empfehlenswert; durch die spätere Arbeit, wie Gaden, Hacken, Harren und Regen wird die Wirkung noch rechtzeitig den Kartoffelwurzeln zugeführt.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Die Budgetkommission des Reichstags hat den Etat für Deutschland fertiggestellt und auch noch eine Erörterung über den Etat für Kamerun geendet, die in der nächsten Sitzung fortgesetzt wird. Heftige Debatten führten nur die Fortreibungen für den Bau von Eisenbahnen herbei. Kolonialdirektor v. Bucher drückte den Gegnern gegenüber aber die feste Überzeugung aus, daß das in die Kolonie hineingefloßene Geld sich mit der Zeit gut rentieren werde und daß die Liebernahme der künftigen Eisenbahnen durch den Staat eine unabweisliche Pflicht sei. Der Kolonialdirektor gab weiter der Hoffnung Ausdruck, daß sich auch das Privatkapital recht bald an dem Eisenbahnbau in Afrika beteiligen werde.

Das preussische Abgeordnetenhaus debattiert die Generalerörterung über den Eisenbahnetat. Abg. Graf Arnim war mit den Ausführungen des Eisenbahnministers einverstanden. Finanzminister v. Wühlert trat den Ausführungen des Abg. v. Borchers (Mitl.) entgegen, der in vorderer Stellung erklärt hatte, der Finanzminister beabsichtige den Eisenbahnminister zu sehr. Die Eisenbahnüberschüsse können aber der Allgemeinheit zu Gute oder wolle man neue Anleihen oder Steuererhöhungen? Minister Wühlert gab dem Finanzminister Recht und erwiderte auf eine Frage des Abgeordneten Horn (Mitl.), daß er bemitleide, die Eisenbahninteressen Braunschweig möglichst zu wahren. Die Abg. Pleß (Str.) und Giers (Str.) meinten, einer Tarifermäßigung werde sich die Regierung auf die Dauer nicht entschießen können. Abg. v. Geyser (Nul.) wendet sich gegen den Finanzminister, der sich darauf verstehe, Abg. Webeckamp (Str.) begründete seinen Antrag, die Ausgabe von Arbeiterfahr- und Wochenkarten in dem bisherigen Umfang mindestens beizubehalten. Abg. Wernke betrat das Haus die Beratung. Der Gesetzentwurf über den bayerischen Senat beim Reichs-Justizminister hat nach einer offiziellen Mitteilung der „Mittl. Wg. Ztg.“ die sämtlichen für die Beratung des Entwurfs zuständigen Instanzen passiert. Die betreffenden Verhandlungen haben zu einem beschleunigten Resultat geführt. Danach könnte man also annehmen, daß der Gesetzentwurf dem Reichstage doch noch in dieser Session zugehen werde.

Die Reichstagskommission zur Vorbereitung des Baugesetzes hat den Entwurf in erster Lesung nach der Fassung der Regierung genehmigt und wird alsbald in die zweite Lesung eintreten.

Aus China kommen unerschöpfliche Nachrichten über London. Die Verhandlungen über die deutsch-chinesische Eisenbahn von Tientsin nach Tsingtsin seien zum Stillstand gekommen. Die Deutschen beständen darauf, daß die in Siquang liegende Strecke dieser Bahn von den Verhandlungen ausgeschlossen und hierüber zwischen Deutschland und China besonders verhandelt werde. Auch werde, was wir sehr bedauern, verlangt, daß dieser Teil von Deutschen gebaut und geleitet und daß der Sicherheits-

dienst ganz wie bei einer deutschen Bahn von Deutschen ausgeübt werde. Das ist doch nichts Unbilliges, denn hier kommen doch deutsche Interessengebiete in Betracht. Weiter wird berichtet, in der ganzen Provinz Siquang herrsche Verwirrung. Die Ueberstimmung des großen Flußes habe eine Menge Menschen dem Hungertode nahe gebracht. Neue Bemerkungen können leicht zu einer Einmischung Deutschlands führen.

Die Ausführungen des Staatssekretärs von Wilton in der Budgetkommission des Reichstags werden auch in Amerika von vernünftigen Leuten gewürdigt, und man erkennt die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern an.

Die Einfuhr amerikanischer Obstes ist im vergangenen Jahre ganz erheblich zurückgegangen, 103865 auf 76860 Doppelpenteln. Man acht nicht sehr, wenn man diese bedeutende Abnahme mit auf Rechnung der strengen Unterdrückung der Sendungen in Rücksicht auf die St. Jose-Schiffausgehänge setzt.

In Deutsch-Asien ist eine neue Expedition des Gouverneurs Velez erforderlich geworden. Sie wird sich zuerst gegen die im Hinterlande wohnenden Kina und Sindi noch immer sehr raublustigen Vandalen richten. Die Expedition wird mit ziemlich starken Kräften unternommen werden, da sie zu gleicher Zeit einige wichtige Verlegungen einzelner Kompagnien der Schutztruppe bewirkt.

Zum Bedenken des Papstes liegen eine große Anzahl von Meldungen vor, die im Allgemeinen den Eindruck erwecken, daß im der krankheit ein gewisser Stillstand eingetreten sei. Nach einer kürzlich gut verbrachten Nacht ist das Fieber geschwunden und auch der Appetit besser geworden. Freilich ist die Schwäche des Papstes so groß und die Möglichkeit des Eintritts neuer Komplikationen so groß, daß sich ein endgültiges Urteil über den weiteren Verlauf der Krankheit nicht geben läßt. Daß auch trotz aller Bewusstseins-Telegramme aus dem Vatikan die Besorgnis wegen eines unglücklichen und plötzlichen Ausganges der Krankheit noch nicht geschwunden ist, beweist ebenfalls die Thatfache, daß nicht nur die höchsten Männer, welche die Leitung der kirchlichen Angelegenheiten nach dem Willen des Papstes in die Hand zu nehmen hätten, sich fortgesetzt in feierlicher Schüchtheit befinden, sondern daß in vorkatholischen Kreisen auch eine sehr bemerkbare Bewegung für die eventuelle Wahl des neuen Papstes stattfindet. Bislang sind drei Kandidate als eventuelle Nachfolger des Papstes in Aussicht genommen. Die von der Operation verübte Wunde hat keine weiteren Komplikationen gezeigt, auch werden Temperatur, Puls und Atmung als normal bezeichnet. Aber die große Schwäche und das hohe Alter. Der Papst, der sich des Grades der Situation vollhaft bewußt ist, bewahrt aber trotzdem eine wunderbare Ruhe und Gelassenheit des Geistes, ja er läßt es sogar mit seinen Worten zu scherzen. So weigerte er sich am Tage nach der Operation in feierlicher Weise gegen die Messung seiner Temperatur mittels Thermometers, da er ganz allem läßt, daß er kein Fieber habe. Zum Dr.

Mazzoni äußerte er: Ich wünsche von Ihnen geholt zu werden, ohne daß ich Schmerzen empfinde und zwar in zwei Tagen. Es scheint also wirklich, als sei die Kräfte vor der Hand überunden und auf Genesung zu hoffen, falls nicht Zwischenfälle eintreten. Trotz der körperlichen Schwäche soll aber die Körperkonstitution des Papstes eine so gute sein, daß sein Arzt meinte, er könne wohl noch 10 Jahre leben, wenn er von dem augenblicklichen Leben, was zu hoffen ist, Genesung fände. Die Teilnahme am dem Leben des Papstes ist eine ungemessen groß, in mehr als 200 laufend Telegrammen werden Anfragen über sein Befinden gestellt. Sämtliche europäischen Souveräne zogen in teilnehmender Weise Ertrübungen ein.

Ein neuer Eisenbahnakt für die bewaffnete Macht tritt am ersten April im Reich in Kraft. Nach ihm ist für Mannschaften vom Feldwebel abwärts, Gendarmen, Wächstner u. s. w., wenn sie in geschlossenen Trupps oder Marineeinheiten, sowie einzeln kommandiert, einberufen oder entlassen werden, bei Verurlaubungen aber 1/3 zu vergüten, bei Verurlaubungen aber 1/5 Pfennig.

Frankreich.

In der Abkammer des Kassationshofes hob der Referent Althaus seinen Bericht über den Gerichtsstand der Affäre Picquart. Nach den Akten des Militärgerichts habe die Unterdrückung ergeben, daß Picquart den Vorposten nicht selbst gefällig, aber der Fälschung nicht fern gefahren habe. Althaus überläßt dem Kassationshof nach diesem Bericht die Entscheidung über Picquart.

China.

Wenn sich alle etwas genommen haben, kann Italien allein nicht passen. Der italienische Gesandte in Peking unterhandelt mit der chinesischen Regierung wegen der Rückgabe des Golfs von Samun in der Provinz Tselang. Ein italienisches Kriegsschiff befindet sich bereits dort, zwei weitere folgen. Diese sollen natürlich für den erforderlichen „Druck“ sorgen.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag erledigte am Donnerstag zunächst den Rest des Etats des Reichsfinanzministeriums in zweiter Lesung. In einer längeren Debatte kam es dabei nur gelegentlich des Antrages des Reichs-Schwarz-Garolats, eine Summe von 50000 Mk. in den Etat einzustellen als Beihilfe für die Errichtung eines Gedenkdenkmals in Gedenken der Revolution. Die Kommission hatte die Resolution angenommen. Beim Schwarz-Garolats hat in seinen Begründenden Ausführungen hervor, daß seine Anträge vornehmlich auch eine nationale Bedeutung beizulegen, als das Gedenkdenkmal in Straßburg ein Wahrzeichen dafür sein werde, daß die Verträge durch gelungene Hande schon mit Deutschland verhandelt waren, als sie notwendig noch zu Frankreich gehörten. Die Ausführungen des Reichs-Schwarz-Garolats stimmten die Mehrheit aller Parteien zu, nur die Vertreter des Centrum und die konservativen Mitglieder machten Bedenken geltend. Darauf wurde die Resolution in namentlicher Abstimmung mit 21 gegen 64 Stimmen angenommen. Die Abstimmung ergab indes die Schlüsselunfähigkeit des Hauses, indem vom Präsidenten eine zweite Sitzung auf eine halbe Stunde, nicht auf eine Stunde, angesetzt wurde. Der Reichstag in zweiter Lesung beraten. Abg. Schmidt (fr. Sp.) machte Beschwerden wegen zu strenger Abferrungen während der Sitzungen geltend. Abg. Geyser (Str.) führte das Bedauern der Parteien unserer Parteien auf mancherlei Gelegenheit zurück. Abg. Webeckamp (Str.) äußerte die folgenden Bemerkungen. Kriegsminister v. Goller

vertrug Wölffe der von den beiden ersten Rednern gehaltenen Rede. Nachdem der Kriegsminister auf eine Reuehung des Reichs noch mitgeteilt, daß Reichswilhelm waren gute Führung beantragt worden sei, wird die Fortsetzung auf Freitag vertagt.

Aus aller Welt.

Fener brach auf dem alten Schacht I der Zechen „Zentrum“ bei Wattenberg aus. Das Wasserhaltungs- und Maschinenhaus und der Schacht wurden von den Flammen ergriffen. Die Belegschaft wurde durch die anderen Schächte hinausbefördert.

Der irrsinnige Wegesberger Jahn entließ dieser Tage aus der Anstalt Dalldorf bei Berlin in seiner Wohnung seiner Frau den Schloß ein. Mit den Worten „Nun habe ich erreicht, was ich wollte“ entließ Jahn.

Aus getränktem Ehrgefühl erlöschte sich in Lübeck der Baron Henry v. Hohtrup.

Wohl seine lehrjahrgänge Weidner, mit der er ein „Liebesverhältnis“ unterhalten hatte, von ihm nichts mehr wissen wollte, schloß sich ein Schlichterjeweile in Berlin die Wulsdamer durch. Heiliger Drama!

Der Pastor Welge aus Wolken bei Wobau, der fleischlich wegen Unterdrückung von Kirchengebern in Höhe von 15,000 M. verhaftet wurde, ist in Lieblich's Varietetheater zu Breslau verhaftet worden.

Roman eines Verwirrten. Aus West wird dem „N. W. Z.“ eine merkwürdige Geschichte über die Festnahme eines Waldmenschen berichtet, der sich seit einigen Wochen in der Gegend von Altona herumgetrieben hatte und nun als der seit längerer Zeit vermisste Oberleutnant Anholdt Koback erkannt wurde. Lieber die Gründe, die den Offizier zur Flucht aus dem Leben der Kulturmenschen getrieben, wird ein großer Roman erzählt. Koback hatte im vorigen Jahre in Marienthal die Tochter des Spinnereibreiters Sch. kennen gelernt, mit der er sich verlobte. Die Beziehungen zu dem Mädchen, das er sehr liebte, sollte nur der Offizier unter dem Zwange veränderter Verhältnisse lösen. Direktor Sch. soll sich zu der Erklärung genötigt gesehen haben, er sei nicht in der Lage, die verlorene Pflicht von 40000 M.: oder die Detrahtation zu leisten, und eine Tante des Offiziers, die diesem ein Betrag von 6000 M. zugesagt, verlangte, unter Androhung der Betretung, schloß ein anderes Mädchen. Am 2. Januar d. J. verstand er plötzlich aus seiner Wohnung; die Nachforschungen hatten keinerlei Erfolg, dagegen verbreitete Koback durch Telegramme, die er selbst an einen Bruder seiner Braut und an die Adresse der Nachricht, er sei plötzlich an einem Herzschlag gestorben. Nun vermutete man einen Selbstmord, leitete wieder Nachforschungen ein, um eventuell die Leiche zu finden, aber ohne Resultat. Da tauchte im Ober Gebirge der „Waldmann“ auf und verbreitete Schrecken und Angst, bis er bei einer vom Stabshauptmann Scharn verwalteten Jagd in den Wäldern gefangen wurde. Er sah entsetzt aus, in zerlegten Kleidern, von oben bis unten mit Erde beschmutzt, mit fruppigen, verblühtem Bart und langen

Grüßte ihn, dann lachte. Schau wie der Geist die Welt, was für die Gungelstein.

Wallerstein.

8. Roman von Marie Bonamy. (Nachdr. verboten.)

„Ja, Ludwig von Erlenburg lebt!“ wiederholte Herr von Waldheim in wahrstimmiger Erregung; er lebt in Verzweiflung, im Elend, im Jammer seines Dafins! er lebt, um durch die Mitter, die ich über ihn brachte, von meinem Fessel also annehmen, daß der Götze zu geben, um durch die Klagen, welche er zum Himmel schickt, meine Seele für die Ewigkeit der Hölle zu weihen!“

Nach ein dumpfes Stöhnen, dann hieß Herr von Waldheim stumm; völlig traktlos richte er im Schicksal den Blick mit dem Ausdruck wilder Verzweiflung nach oben gewandt. Er bemerkte nicht, daß Alice aufstand und sich langsam, ohne einen Moment das Auge von den Lippen des vielgeliebten Vaters zu verlieren, dem Ausgang des Gemachs zu bewegte.

Er sah nicht, daß Diener kamen, hörte nicht, daß seine Tochter Besuche erteilte und Besuche entandte; er bemerkte nicht, daß der Arzt erschien, empfand es nicht, daß man seine Brust und Schläfen mit Aether benetzte; er wußte nichts davon, daß der Priester hertrat, daß nach Gebet um Gebet für ihn sprach, er sah nicht, daß die Augen aller, die nun umgeben waren, sich mit Thränen ange-

fällt hatten, daß Alice schluchzend vor ihm auf den Knien lag.

Eine lange unheimliche Stunde veran. Nicht ein Laut, nicht die leiseste Bewegung verriet, daß Herr von Waldheim noch dem Dainen gehörte; er ein schwacher Gang seines Atems bezeugte, daß der Geist dem matten Körper noch nicht entflohen war.

Pflicht regte er sich. Nur ein schwaches Stöhnen war es, das über seine Lippen betete, und nur eine unsichere Bewegung seiner Reden, mit der er nach dem Haupte der vor ihm knienden Tochter griff.

„Alice“, flüsterte er kaum hörbar, „bete! Du zu Gott um Erlösung? Neht Du zum Himmel, daß nicht der Last meiner Sünde durch die Verdammnis meiner Seele Vergeltung wird?“

„Ich bete, Vater“, hauchte Alice. Sie war sich kaum bewußt, was sie sprach. „Und neht Du“, rief der Gütsherr lauter, „daß nicht der Geist des Freundes, den ich mordete, nicht, ein Gelpent der Hölle, in das Fenster begreife? Neht Du —“

„O Vater —“
„Daß nicht mein Name, der Name des Verbrechers hier auf Erden geschändet sein möge, damit nicht der Fluch meiner Sünde das unschuldige Haupt meines Kindes trifft!“
Die Augen aller Anwesenden füllten sich. „Friede“, sprach der Arzt vor sich. „Vertrauen Sie, Herr von Waldheim“, besänftigte der Priester; „Gott wird vergeben.“
„Wie vom Dämon getrieben, fuhr der

Gütsherr auf. Einem Gelpent nicht ungleich, starrte er um sich. Er sah den Arzt, hintergründe des Gemachs die Diener, er hörte den Priester, sah das Kreuzig mit brennenden Kerzen umgeben, und mit einem Ausdruck herorgelohenen „Mein Herrgott, erbarne dich!“ schien ihm der Atem stille zu stehen.

Der Priester betete.
„Alice“, rief der Gütsherr plötzlich, ohne auf die Trostsworte des Geistlichen zu hören, vergieß mir meine Schuld, so wie der ewige Richter meine Sünde vergehe! Was auch die Zukunft bringen möge, fluche nicht mich in meine Flucht, fluche nicht der Stunde, in welcher einst das Schicksal dich mir zur Tochter gab!“
In kindlicher Ehrfurcht neigte Alice das Haupt.

„Segne mich, Vater“, hauchte sie unter Thränen; „dein Segen wird die Stille meines ferneren Lebens sein.“

Eine feierliche Pause kam.
„So möge Gott dich schützen!“ quoll es endlich mit der ganzen Innigkeit des Bewußtseins von den Lippen des Gütsherrn, „Gott, der wir das Leben geben, errette dich von den Gefahren, in welche die Thorheit meiner Jugend dein Dainen geleitet hat!“

Herr von Waldheim schloß, dann sank er zurück. Der Arzt bemühte sich, ihm, so weit es thunsich war, Erleichterung zu geben, indes der Priester in frommer Andacht für das Seelenheil des Sterbenden seine Gebete sprach. Auch die Dienerschaft lastete die Gebete nach.

Es war die Arbeit des Schnitlers nun getan. Unter langem Stöhnen hatte Herr von Waldheim den Geist aufgegeben. Man legte ihn auf eine Bahre, schloß die Leber, worauf der Arzt sich entfernte und die Dienerschaft sich in die äußeren Gemächer zurückzog, nur der Priester blieb bei dem Entsetzten, wo er vereint mit Alice, die jetzt eine Waite im Leben, für die ewige Ruhe des Entschlafenen seine Andachten las.

II.

Monate waren vorbei.
Mit feierlichem Pomp, unter Begleitung aller der vornehmen und reichen Familien der weiten Umgebung war die Hülle des Entsetzten auf den nahe gelegenen Friedhof beigesetzt worden und die unglücklichen Kränze die nicht enden wollenden Blumenpenden hatten Zugnis gegeben, ein wie geschäftes und diegeliebtes Mitglied der gesellschaftlichen Zirkel Herr von Waldheim gewesen war. Sehr schmidete ein prächtiges Monument die Stätte, an welcher seine Gebeine bis zur Auferstehung ruhen, und für das Heil seiner Seele waren zahlreiche Andachtsgedanken verrichtet, unglückliche Gebete hergesagt.

Doch auch ein Tag ging vorüber und veranlaßte, nur sich selbst überlassen, lag Walldheim in der Wohnung gleich einem mojarischen Trauergebilde, dessen andachtsvolle Ruhe niemand der Wohnung gleich einem mojarischen Trauergebilde, dessen andachtsvolle Ruhe niemand der ersten beiden Wochen die junge Erbin nicht eine Stunde mit sich allein gelassen hatten, waren allmählich eingesellt worden, die ge-

aaren. Der unglückliche verweigerte jede Antwort. Da fiel es einem der Holzgeheimen ein, man könne in diesem unglücklichen den vernünftigen Oberleutnant Stab nach gefunden haben, als er aber nach seinem Namen gefragt wurde, sprach er kein hartnäckiges Schweigen, welches er ihm benennungswürdiger Energie sich dahin bemerkt hat, indem er aber nicht seinen, sondern einen falschen Namen angab. Er wurde in eine Neben-Pelikanen gebracht. — Sein Geistes ist unmaass.

Was alles gekohlen wird. Diebstahle an Hausbühnen sind gegenwärtig den Schreien Charlottenburger Eigentümer schon in der letzten Woche wurden mehrere Fälle bekannt. Kürzlich aber sind 25 solcher Diebstahle vorgekommen. Dies geschieht in der Zeit zwischen dem Dessen der Häuser und dem Eintritt der Tagesheile.

Entweder gut oder gar nicht, sagte sich der Direktor der Sandoner-Müllwoll-Compagn, Orest Wirt, da verhielt er Fällungen im Betrage von etwa fünf Mill. Mark. Wirt ist glücklich.

Ein Jollwächter-Drama. Vor zwei Monaten lebte in Rom ein Jollwächter seinen Vorgesetzten und nahm sich selbst das Leben. Ein ähnliches Drama hat sich nun dieser Tage an der Jollwächterfahne für alle Augen, die in Rom einlaufen, abgepielt. Der Urheber der blutigen Tragödie ist der Jollwächter Follia, ein Sicilianer, der infolge einer unglücklichen Liebe nicht aus zurechnungsfähig gewesen sein soll. Wegen einer Nachlässigkeit im Dienste — seine Aare waren nicht „hochstufmäßig“ geschnitten wurde Follia von dem Brigabio-Abt zur Weibe gestellt. Follia gab eine unbillige Antwort und sollte deshalb zur Kneipe gebracht werden. Die Drohungen erbitterten ihn so sehr, daß er, als der Vorgesetzte sich zum Gehen wandte, ihm zwei Kugeln in den Kopf jagte. Er sank zu Boden und war sofort eine Leiche. Er richtete darauf das Geseh auf sich selbst und feuerte einen dritten Schuß ab, der seinem Leben ein Ende machte.

Belastetes:

Aus Deutsch-Ostafrika wird berichtet, daß die Arbeiten der deutsch-englischen Grenzkommission zwischen dem Njasso- und Tanganjika beendet sind. Die Kommission hat sich dahin geeinigt, den beiderseitigen Abgrenzungen als Grenze einen Fluß vorzuschlagen, so daß nur auf kürzere Strecken eine Grenze über Land sich nötig machen würde.

Ueber die Ergebnisse der Häuser- und Hüttensteuer in Deutsch-Ostafrika liegt ein Bericht vor, der zeigt, daß im Allgemeinen dank der beobachteten Vorsicht und Mäßigkeit nennenswertere Schwierigkeiten bei der Einführung nicht begegnet sind. Eine Heraushebung der einheimischen Bevölkerung zur Steuer konnte freilich bisher allein der nächsten Nachbarschaft der Bezirksämter und der Stationen erfolgen, dort aber nicht ohne Wäbung von Druck oder Anwendung der Waffengewalt. Der größte Teil der Behörden meldet die Möglichkeit einer weiteren Durchführung der Steuerverbodung auch in den entfernteren Gebieten und stellt für das

richtigen Ausnahmen seit lange gebräuchlich ist, nachdem sie der ihr so lästigen bürokratischen Etiquette vollumfänglich genügt hatte, ward es Alice von Waldbheim wichtig, sich in ruhiger Zurückgezogenheit dem Schmerz der Erinnerung zu weihen.

Alice hatte seit ihrer frühesten Jugend unbegrenzte Verehrung, die innigste Liebe für ihre Eltern empfunden; niemals hatte ein unfaulterer Gedanke, ein Zweifel an der Mächtigkeits des Vaters ihren Glauben erschüttert, niemals ihre kindliche Ergebenheit mangelnd gemacht; sie war gewohnt, in Herrn von Waldbheim, sowie in trüblichen Jahren in dessen Gemahlin, ihrer Mutter, ein Ideal an Tugend und gottesfürchtiger Erziehung zu betrachten, und die Verehrung, welche ihnen von allen Seiten zu Teil ward, konnte nur dazu beitragen, ihre Pietät zu erheben. Um so mehr hatten, natürlich die im Hieberrn hervor-gebrachten Tugenden — wie sie glaubte — des Vaters ihren jungen Sinn erschüttert, wenn ihr auch niemals ein Gedanke an die Wahrheit des von Herrn von Waldbheim gemachten Bekenntnisses kam. Jetzt überlies sie sich ihrem Schmerz. Es lag nicht vor, es erregte sich nichts mehr, was ihre Trauer um den teuren Heimgegangenen einen unterbrochen haben würde; sie lebte ihrer Wehmut, der Verlassenheit, die ihr unzählige Thränen in die Wimpern lodte, sie erinnerte sich des Verlorenen in der Zurückgezogenheit, in welcher sie ihre Tage verbrachte, in den Andenken für das Wohl seiner Seele, die sie niemals vergaß. Alice erreichte bald ihr achtzigstes Jahr.

nächste Rechnungsjahr größere Einnahmen in Aussicht. Sehr gelobt wird in dem Bericht die Mitwirkung der seit Jahren vor-geübten, tüchtigen und einflussreichen Dorf-juristen und Äbten. Ueberhaupt wird auf die Mitwirkung gebildeter Eingeborener großes Gewicht gelegt. So leisteten die durch Lehrer und Dolmetscher im Stadtbüreau und in den Äbten ausgesandten Eingeborenen und Kistenleute den Land- und Stadtbüreau bei den Vorarbeiten und der Steuererhebung recht gute Dienste.

Aus Kamerun. Einem Blatte waren von der Expeditionstation Bua in Kamerun-gebrachte Mitteilungen über eine beachtliche Minderheit der zur vorliegenden Besetzung gehörigen Eingeborenen zugegangen. Diese hätten in Stärke von 15 Mann die Weihen übernommen und sich dann über die Grenze auf englisches Gebiet flüchten wollen. Der Stationschef Kaufmann, der von einem Soldaten von dem Vorhaben in Kenntnis gesetzt worden ist, habe sich durch die List der Waffen der eingeborenen Soldaten bemächtigt, welche flüchteten. Hierbei seien mehrere durch das Feuer der Weihen verwundet worden. Auch an amtlicher Berliner Stelle ist auch ein Bericht über diesen Vorfall eingegangen, der danach einen rein lokalen Charakter trägt und weitere Folgen nicht gehabt hat.

Vermischtes.

Ein Wartburgbahn ist im Projekt fertig. Die Eisenbahndirektion nach Dresden ist bereit, das Projekt auszuführen und die Bahn zu betreiben. Die Bahn ist zum Teil als elektrische geplant. Sie soll in Verbindung mit der elektrischen Straßenbahn am Bahnhofs zu Giesßen ihren Anfang nehmen, im Marienthal selbständig abbiegen und am Neudamm vorbei durch das Hundtal bis Wartburg-Station nehmen, in deren unmittelbarer Nähe sie enden soll. Das Projekt hat die Genehmigung des Großherzogs von Weimar erhalten und ist ebenso von allen maßgebenden Behörden gebilligt worden.

Der amerikanische Staatsmann Karl Schurz feierte am 2. März seinen 70. Geburtstag in New York. Karl Schurz ist ein Deutscher von Geburt und erblühte in Ails-ber bei Sönn das Licht der Welt. Wegen Beteiligung am böhmischen Aufstand mußte er flüchten. Im November 1850 befreite er den ebenfalls am Aufstand beteiligten Gewesenen und deshalb zu lebenslänglicher Haft verurteilten Schiffseiler Gottfried Kinkel aus der Festung zu Spandau. Seit 1852 lebt Karl Schurz in Amerika, wo er 1862/65 als General Schurz und von 1877 bis 1881 Staatssekretär des Innern war. An seinem Geburtstage war Schurz der Gegenstand zahlreicher Ehrungen von Seiten der drüben wohnenden Deutschen.

In Santiago bestand ein deutsches Örtchen Neubau die juristische Prüfung, die sie zur Ausübung der Advokatur an allen Gerichten Schluß berechtigt.

Erminnerungen an die Belagerung von Paris erweckt der toben erfolgte Tod des französischen Vorkämpfers Durnof in Ge-

noch in der jüngsten Blüte seiner Unschuld stand sie im Leben. Sie hatte nichts gesehen, als die Pracht ihrer erteligen Heimat, nichts empfunden, als die Liebe der Mutter, des sie verabschiedenden Vaters; sie konnte nichts von der Welt und ihren verkommenen Wegen, niemals war sie mit einem unfaulteren Hade in Verührung getreten; das einzige Leid, welches die Verheerung auf ihre Schultern gelegt hatte, war die Krankheit des Vaters gewesen, deren unerwartliche Laune mit bewundernswürdiger Ruhe und Geduld von ihr getragen worden war. Nun trat sie im Tode des Herrn von Waldbheim der erste und daher um so heftigere Schlag. Es mag ihr vergehen werden, wenn sie mancher Außerlichkeiten nicht gedenkt, wenn sie sich Handlungen, welche die Etiquette für geboten haben würde, von ihr vernachlässigt blieben; Alice lebte ihrer Wehmut, ihren Thränen, der Erinnerung an den Verlorenen, den einzigen Menschen auf Erden, an den vernünftliche Rechte sie knüpfen, den einzigen, dessen Liebe ihr ein Schutz gegen die Raubheiten des Lebens gewesen war.

Sobald die ersten beiden Wochen vorüber waren, fühlte sie auch nicht mehr, sich ihren Thränen zu weihen. Ein Testament hatte sich in dem Nachlasse des Gutsheeren nicht gefunden; somit blieb die Tochter unbeschränkte Erbin all des Reichthums; und auch dem vielfach ausgesprochenen Wunsche des Verstorbenen, den Gesüßten der Dichtkunst — der greise Paterre Bornau war seit Jahren ein fast täglich gelesener Gast und Freund des Herrn von Waldbheim gewesen — zum Vornahme

quellens. Der Lustkäufer Durnof war der Erste, welchem es 1870 gelang, Korrespondenzen aus dem belagerten Paris zu beschaffen.

Fritz Kenter's Schwager. Das Amtsgericht zu Grevesmühlen i. M. erläßt ein Aufgebot, wonach der 1828 zu Woggenort geborene Theodor Krunge Geschäftshaber geacht wird. Er ist 1858 nach Australien oder Amerika ausgewandert. Er ist ein Bruder von Fritz Kenter's Gemahlin.

Eine originelle Bekleidung für den Kronum von Biederfeld wird augenblicklich in den Straßen der fälschlichen und südwestlichen Stadtheile Bekleidungs gemacht. Aus einem mit bunten Bändern geschnittenen Gewebe ist ein solitärer Ketter, welcher in der Rückenlinie an einer Stange befestigt breites Material trägt. Darauf ist in großen Buchstaben täglich freisch zu lesen: „Kochtraten, täglich frisch, a Portion 15, 20, 25 und 30 Pfennig, N. -straße . . . im Restaurant.“

Beweise für den Umfang des Vogel-massenwuchs in den italienischen Grenzgebieten bringt der Bericht des schweizerischen Grenzschutzkommissars, wonach von dem Bezirker in Laufe des letzten Jahres auf ihren Streifzügen längs der Grenze über 13 000 Follen und sonstige Fangvorrichtungen für kleine Vögel gefestigt worden sind. Viehvieh Schlingen, Netze und Knäuel mögen der wunden-äußen Sängern dann auf italienischem Boden harren?

Teuerung in Palästina. Man schreibt der „Pres. Ztg.“: Berichten aus Jerusalem zufolge ist dort eine so große Teuerung, insbesondere des Wehles eingetreten, daß der ärmere Teil der Bevölkerung dem Hunger preisgegeben ist. Von dem Hilfskomitee in Frankfurt wurden zur Linderung der Not bereits 6000 M. nach Jerusalem überwiesen.

Aus Belgard wird berichtet: Die Sage vom großen verdorbenen Schatz des Königs Nadoban ist in Sibirien sehr verbreitet; doch giebt es auch Leute, welche diese Geschichte nicht als Sage, sondern als eine Thatfache betrachten. Dielem Wahn ist jetzt ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Es bildete sich im Dorke Kanobze eine Gesellschaft, welche zu wissen vorgab, an welcher Stelle der Schatz vergraben sei. Einem Tages gingen Sie an die Arbeit. Theodor Pankisch nahm auch sein Weib mit, welches etwas entfernt von den Schatzgräbern Wache halten mußte. Einer hielt plötzlich in seiner Arbeit inne und sagte, daß man nur dann den Schatz finden werde, wenn einer von ihnen an dieser Stelle sterbe. Die Männer blickten sich verlegen an — wer sollte das Opfer sein? Aus dieser Verlegenheit half ihnen ein Mann, welcher einen fragenden Blick auf das Weib des Pankisch und auf diesen selbst richtete. Die Männer verstanden ihn. Pankisch grüete mit den Achseln und sagte: „Gut, sie soll sterben! Es giebt noch genug Frauen auf der Welt!“ Noch hatte er nicht gedenkt, als ein Schuß fiel und das unglückliche Weib verwundet zusammenbrach. Die Männer gruben weiter, doch ohne Erfolg. Mit Tagesanbruch mußten sie aufhören und begaben sich mit dem Vorlage, abends die Arbeit fortzusetzen, in das Dorf Johannes zurück. Pankisch trug sein Beun-

tröstliches Weib auch nach Hause, wo sie in einem Augenblicke zurückgekehrten Bewußtseins ihrer Familie den ganzen Vorgang erzählte. Darauf verfiel sie in Agonie und starb. Die verdorbenen Schatzgräber befinden sich in Ost.

Die Vater der Sollegin. Die kleine Regina Martini vom pariser Ambigu-Theater glaubte einen triftigen Grund zu haben, auf ihre Kameradin in der Compagnie ernstlich böse zu sein. Sie hatte nämlich die blonde Marion im Verdacht, daß sie ihre einen reifen Freund weggeführt habe. Doch lies sie sich ihrer Freundin gegenüber nichts merken, sondern verhehlte nach wie vor in der freundschaftlichen Weise mit ihr. Einem Tages klagte Marion darüber, daß sie zu kurz werde, und bald ihrer Theatermutter ähnlich sehen würde. Regina war voll Mitleidigkeit. „Weh! Du mußt Du die Pulver nehmen, welche der Doktor, ich weiß jetzt seinen Namen nicht, erfindet hat. Ich die wirken famos! Ich werde Dir morgen eine Schachtel schicken.“

Nachdem, am nächsten Morgen erhielt Marion die Pulver, wie Antipyrin-Pulver in Obletten-Fällen. Daneben lag ein Brief von Regina, der als Dankschreiben für Pulver auf einmal an-erkannt und guten Erfolg wünschte. — Aber Marion trauete dem Dankbriefen nicht, sie öffnete ein Pulver, um nachzuweisen, was in der Kapzel drin sei, und fand — Glas-schrotter und Nähnadeln. Jetzt hat Regina hinter Schloß und Riegel Zeit, über die Wirkung ihres Mittels gegen Feittheiligkeit nachzudenken.

Der verlobten Glasautographen besitzt Dänemark und zwar in den Feinsten eines königlichen Salonmagazins. Die Fälschungen haben sich hier alle mit ihren Kosenamen, die ihnen im engen Familienkreise beigelegt werden, eingeschrieben. Der verlobten Jar erlosch hier als „Dank Salomon“ sein Sohn, der letzte Jar, hat sich als „Nicky“ eingeschrieben, die Jarin als „Mir“, „Groske“ hie herrscht in Australien. In Longread in Queensland erreichte die Temperatur an einem Tage 48 Grad Celsius im Schatten. Die Höhe sollen durchschnittlich von den Blumen gefallen sein, von der Luftluft gelitten.

Für Geist und Gemüt.

— Ein Sozialpolitiker. „Sie haben so eine große Schnapsbremser ertrichte, Herr Graf!“

„Ja, man muß auch einmal etwas für das Volk thun!“

Das Aed von Spund.

„Sie werden kein ich, gering war und klein, doch von hellem, frohlichen Klang. Wenn die Güter sich fällen gar lieblich und fein, Wenn die Brust sich erheit im Gesange, Bekommt man es freudig mit Herz und Mund: Es ist im Innern der hölzernen Spund. Wenn das Durstet Blut in der Kehle brennt, Wenn im Herzen wildes Begehren, Nach dem leuchten, dem thülen Element, Wenn man Stürme von Stoff müde leeren: Dann böhnt zu des Krantes trübsamer Grund, Zu der Quelle den Weg der hölzernen Spund. Und wenn dann bringet der Spund vom Saß Beim frohlichen Klang der Weher, Die treuen wie schallend das schäumende Raub Als Sator der düstigen etwas für das Aed von Spund. Wir stellen und fingen und leben im Spund Und lassen bestehen den hölzernen Spund.“

— Urteil. Richter: Da Sie bereits drei Verurteilungen wegen ähnlicher Verbrechen erlitten haben, werden Sie auch dem nächsten Mal zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt. — Strahlung: 7 Jahre! Nun, bin, die Gerechtigkeit wird immer zarter!

kleinsten überhaupt gedacht haben würde, wenn ich nicht durch ein paar Fäden, die ich — Dann dem Unfall in die Hand gekommen waren, die Bewandlung zur Durchsicht seines Inhalts geboten wurde.

Während der ersten Julitage war ein Brief aus Rom an Herrn von Waldbheim abwesend, auf Waldbheim angekommen. Alice, wie dies ihre Gewohnheit war, hatte ihn erbrochen; doch konnte sie nicht anders glauben, als daß ein Irrtum sie täuschte, als sie die folgenden Worte las: „Bergeshöhler Herr! Nachdem mehr als zwei Monate über den Beginn des neuen Halbjahrs verlossen sind und ich keinerlei Nachricht von Ihnen habe, erlaube ich mir, um gefällige Einfindung der Stationsgeschäfte mit Postverbindung zu eruchen. Sie wollen diese Auforderung nicht für eine Beliedigung nehmen; den Statuten unserer Anstalt gewiß, sind Bonuszahlungen für alle Potenzen ganz unerlässlich. Weitere Mitteilungen über Ihren Pflegen, sobald Sie deren wünschen, sind zur Disposition.“

Gewöhnlich sie die Verstärkung meiner vorzüglichsten Achtung, mit welcher ich die Ihre habe, mich zu zeichnen als Ihr ergebenster

Dr. Almodi, Direktor der Seilanstalt St. Salvatore, Rom, im Juli 18 . . . Alice hatte diese Zeilen achtlos bei Seite gelegt; sie glaubte, wie gesagt, nicht anders, als daß es ein Irrtum vorliege.

(Fortsetzung folgt.)

Sämmtliche Neuheiten

in Kleiderstoffen,

Damen- und Kinder-Konfektion

für die Frühjahr- und Sommer-Saison
sind eingetroffen.

Wittenberg. S. Hirschfeld.

Freitag, den 10. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr
sollen in der Wohnung des Lehrers
Eckardt hierseibst
Fische, Stühle, ein Zimmerloset,
ein Siehpult, Küchengeräthschaften,
trockenes Holz und Verschiedenes mehr
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung
verkauft werden.
Im Auftrage: **Müller.**

Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Annaburg sollen am
Montag, den 13. März 1899,
Vormittags 10 Uhr
im Waldschlößchen zu Annaburg öffentlich
meistbietend versteigert werden:
Aus den Durchforstungen der Schutzbezirke
Krenz und Brude, Jagd 11-14,
23, 24, 27, 62 etwa Stiefer: 10 Stämme
IV. und V. Klasse, 235 Stangen I.
Klasse, 830 Stangen II. Klasse, 800
Stangen III. Klasse, 96 rm Kloben,
533 rm Knüppel, 179 rm Reisig
I. Klasse, 539 rm Reisig III. Klasse
(Langhölzer).

Speisekartoffeln

(magnum bonum und blaßrothe) hat
zu verkaufen
Annaburg. **Oskar Scheibe.**

Anderer Unternehmungen halber ist eine
**Seifen-, Parfümerie-, Wein-
und Cigarren-Handlung**
in bester Geschäfts-lage in Wittenberg
für 4500 Mark (preiswerth) zu verkaufen.
Winfelanzahlung 2500 Mk. Offerten unter
F. D. postlagernd Wittenberg.

Ein Lehrling

findet zu Oben angekommen bei
Annaburg. **Carl Zoberbier,**
Klempnermeister.

Mädchen für Küche und
Ammen, Knechte, Landmägde
finden Stellung.
Frau März, Lützenwalde,
Breitestraße 32.

Confirmanden-Anzüge

von 9, 10, 12, 13, 50, 15 und 18 Mark
empfiehlt in besonders guten Mustern und tadellosem Sitz
Carl Quehl, Annaburg.

Zur Confirmation

empfiehlt in sehr schönen Mustern:
schwarze und farbige Kleiderstoffe, Tailentücher,
Taschentücher, Unterröcke, farbig und weiss,
Corsettes, Handschuhe, Schlipse und Kragen etc.
Annaburg. **Sebastian Schimmeyer.**

Zur Confirmation

fertigt nach Maass und hält auf Lager
Einssegnungs-Anzüge
in sauberster Ausführung und jeder Preis-lage.
Annaburg. **Wilhelm Fischer, Schneidermeister.**

Einem Lehrling

sucht zu Oben
Annaburg. **Albert Waegner,**
Tischlermeister.

Lehrling.

Sucht einen
Annaburg. **Franz Günther,**
Tischlermeister.

Feinsten
Tosoden-Leberthran
empfiehlt
Max Bucke.

Große Auswahl in gutgearbeiteten
Handwagen
empfiehlt billigst
Annaburg. **W. Grahl.**

Wurmplage

bei Kindern und Erwachsenen (durch
Maden- und Spulwürmer) beseitigt man am
besten im März.
Als gut wirkende Abtreibungsmittel be-
währen sich am besten
Chokolade-Wurm-Pastillen,
à Schachtel 50 Pfg. Zu haben in der
Apotheke Annaburg.

Als bestes Mittel
gegen Maul- u. Klauenseuche
empfiehlt:
**Chlorkalk, Creolin
u. Carbolsäure.**
Annaburg. **W. Voigt's Nachf.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung
ist die in 22. Aufl. erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven-
und Sexual-System.
Freizusendung für 1 Mk. in Briefmark.
Curt Röber, Braunschweig.

Zuckerhonig,
à Pfd. 40 Pfg., empfiehlt **C. Geist.**

**Holz-, Mosaik- und Marmor-
Barchente, Wachsnessel**
für Tischler, in neuesten Mustern,
Tischläufer
u. f. w. empfiehlt **Max Bunde.**

Adolfo Pries y Ca
Malaga • Gegr. 1770 • Oporto
offeriren garantirt reinen
Portwein à Mark 2.—
Malaga • per 1/2 Flasche
Sherry • excl. Glas.
Madeira
Niederlagen: Philipp Krieger, Apo-
theker, Annaburg.
R. Buchholtz, Apotheker, Jessen.

Aecht
Creolin (Pearson)
empfiehlt als bestes Vorbeugungsmittel
gegen Maul- und Klauenseuche die
Apotheke Annaburg.

Das vom Ital. Landwirtschaftl. Ministerium
empfohlene Mittel gegen
Maul- und Klauenseuche
hält vorrätig in Flaschen à 1 Mark die
Apotheke Annaburg.

Eine große englische
Drehbrolle
steht zur gefälligen Benützung beim
Schlossermeister **G. Kulisch.**
Ein gebrauchtes, noch gut erhaltenes
Pneumatik-Fahrrad
hat zu verkaufen
H. Dieke, Annaburg.

Rohe Kaffee's,
per Pfund von 80 Pfg. bis 1,60 Mark,
frischgebrannte Kaffee's
per Pfund von 1,00-2,00 Mk.
empfiehlt
C. Geist.

Notenpapier
ist zu haben in der
Buchdruckerei **H. Steinbeiß.**

Ehren-Erklärung!
Die Beleidigung, welche ich gegen den
Drehereiarbeiter **F. Bachmann** und den
Töpfer **J. Möbins** ausgesprochen habe,
nehme ich hiermit zurück und erkläre sie als
eheliche Mäner. **W. Heinrich.**

Am Sonntag starb nach langen schweren Leiden im 79. Lebensjahre
Frau Marie Sturm.
Die Beerdigung findet morgen Mittwoch Nachmittag 3 Uhr statt.
Um stille Theilnahme bitte
Familie Kunze.



Hercules-Räder.

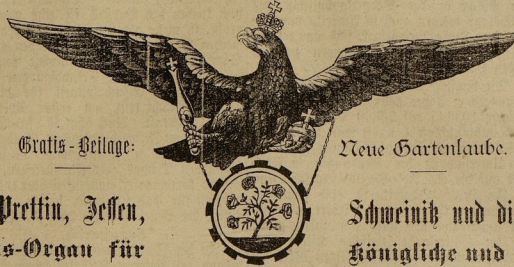
Unerreicht leichter Lauf,
vollendete Präcisionsarbeit,
unbedingte Zuverlässigkeit,
haben den Ruf der **Hercules-Räder** fest begründet.
Seit 13 Jahren fertigt die Fabrik ausschließlich nur erst-
klassige Räder.

Nürnbergger Velocipedfabrik Hercules
vormals Carl Marshus & Co., Nürnberg.
Vertreter für Annaburg: **Conrad Müller.**

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einchl. Postgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzeitungspreisliste Nr. 527.



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Die Einschlagsgebühr beträgt für die kleinplattige Korrespondenz oder deren Raum 10 Pfg. für außerhalb des Kreises Angehörige 15 Pfg. Westfalen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Abatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 28.

Dienstag, den 7. März 1899.

III. Jahrg.

Bestellungen

auf die Annaburger Zeitung nebst dem illustrierten Beiblatt **Neue Gartenlaube** für den Monat **3. März** werden noch fortwährend von unserer Zeitungsboten sowie in unserer Expedition und von allen Post-Anstalten und Landbriefträgern angenommen.

Die Expedition.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande des Vorstehers **Wilhelm Witte** hierorts ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen. Annaburg, den 6. März 1899. Der **Gemeinde-Vorsteher**. Neippenheim.

Ortliches und Provinziales.

Annaburg. Unter dem Rindviehbestande des Vorstehers **Wilhelm Witte** zu Annaburg, des Hüfners **Gottfried Witte** u. des Hüfners **Gottlieb Glind** zu Raasdorf, sowie des Hüfners **Louis Sommer** zu Dausleben und des Hüfners **Ernst Fehliche** in Grabo ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen. Am Samstag auf die im Schweinitzer Kreise herrschende **Maul- und Klauenseuche** ist unter 2. h. M. die Abhaltung von Märkten für **Klauenseuche** beim der Auftrieb oder sonstige Transport von solchem Vieh auf die Märkte für den ganzen Umfang des Kreises verboten worden.

Annaburg. Nach dem Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thätiglich erzielte Getreidepreise wurden am 27. Februar im Kreise Torgau gezahlt pro 100 Kilogramm, Weizen 15,10—15,45 M., Roggen 14,00—14,30 M.

hunde, kräftige, etwa 50-jährige Frau ist, so kann die einmalige Befreiung des Strengens eine recht kostspielige Sache werden. Die Prozesskosten betragen für die Verurteilung 1700 Mark. Die Verurteilung ist bei dem „Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein gegen Diebstahl“ verurteilt und so gegen Schaden bedekt.

Uebungspflichtige seien daran erinnert, daß unpünktliches Eintreffen unbedingt strafbar ist. Darüber sind die gesetzlichen Vorschriften ganz klar. Nichtbefolgung einer Gefellungsordnung oder unpünktliches Eintreffen an Gefellungsorte kann nur mit Arrest, nicht aber mit einer Geldstrafe geahndet werden. Auch das steht im Gesetze, wie auch, daß die Strafvollstreckung, wenn sich nicht in nächster Nähe des Anstaltensortes eines Uebungspflichtigen eine Garnison befindet, nur auf Requisition des Bezirkskommandos durch die Polizei- oder Gerichtsbehörde seines Aufenthaltsortes an ihm zu vollziehen ist. Das Mindestmaß ist eine 24-stündige Verweisung.

Büchereifahrten für das Osterfest. Da die Müchereifahrten für das Osterfest (Gefellungsbaner von 25 Tagen haben, d. h. 12 Tage vor und 12 Tage nach dem Feste gelten, so können die Karten bereits am 21. März, wie auch später gelöst werden. Die Gefellung dieser Karten erfolgt Donnerstag den 13. April (Mitternacht).

Heber das Hausrecht des Garmieisters wird in dem Garmieistersorgan „Küche und Keller“ geschrieben, daß der Garmieister, wenn er einen ihm unliebenden Gast in seinem Lokale nicht dulden will, seinen Willen vor Entgegennahme der Bestellung kund zu geben hat. Hat er einmal die Bestellung angenommen, dann liegt ein regelrechter Vertrag vor, den ebenso wie der Gast auch der Wirt innehalten muß. Länger als wie zum gewöhnlichen Vergehen der bestellten Speisen und Getränke braucht aber der Wirt den Aufenthalt nicht zu dulden.

Hofsa, 3. März. Am Donnerstagnachmittag das 3^{te} Jahre alte Kind der Familie **Wretkin**. Der am 14. d. M. aufsehende Markt wird nicht abgehalten, sondern Stranmarkt.

Torgau, 3. März. Braungülden. In Vormittag gegen 11 Uhr brach in Scheune des Herrn **Jacobis** und **Schulze** Feuer aus, welches nach zwei daneben liegenden Scheunen ergriß und sie vollständig zerstörte. Das Vermögen der Feuererlang es, das Feuer von anderen Gebäuden überhöhen u. A. auch dem feld- (Krautenschein) fernzuhalten. Die Garmieister sind unbekannt; der Schaden ist Versicherung bedekt.

Wittenberg. Allen in einem Koppegen, ist der Wunsch der meisten Garmieister, um sich diese Bequemlichkeiten zu verschaffen, werden oft allerlei angewendet. Sehr schlecht ist vor in einem als rindfleischlos bekannenen ein derartiger „Trie“ bekommen, die nahm in einem Koppegen des **Berlins** einer Schmelztes **Plag** und, um allein leben, brachte er fünf seiner Freunde die Bahnstrecke gelöst hatten, und ebenfalls mit in das stonpee legten, in blüht, anderen Leuten vorzuziegleit, er ist bester, um es dann vor Abgang unges wieder zu verlassen. Infolge

des interessanten Gesprächs aber überhörten sie das Abgangszetelchen, und der Zug dampfte mit ihnen ab. Das dicke Ende aber kam nach, denn als sie hier anstiegen, wurden sie angehalten, und ihr Freund mußte erkennen die Strafe für fünf hinterzogene Fahrkarten und zweitens die Kosten der Müchereifahrt seine Gefellere bezahlten, jedoch ihm das Bergamien etwa gegen 130 M. kostete. Jedenfalls ist die Rindfleischlosigkeit gegen das andere reisende Publikum damit ganz angemessen bestraft worden.

Eisenbahnunglück. Am Sonntag früh verließ die 17-jährige **Minna Dieke** auf der Station **Dobrilug**-Kirchhain zu früh den Eisenbahnwagen und kam mit dem Frühen unter den noch rollenden Zug, wobei ihr beide Hüfte abgefahren wurden. Nach Anlegung eines Notverbandes erfolgte ihre Überführung in die **Hpt. Klinik** nach **Berlin**. **Minna Dieke** stammt aus **Bonsdorf** und war bei **Herrn Fretel** in **München** bei **Herrn** zu Diensten.

Schöna, 27. Februar. Nachstehender Fall, der sich hier ereignet hat, diene zur Warnung: Ein hiesiger Grundbesitzer besaß eine hochtragende Kuh, welche in neuerer Zeit wenig Frucht zeigte. Die Letztere vermehrte sich rapide; hierzu gelachte sich große **Wartigkeit** und **Artemut**, bald auch feste **Kücheln** ein, sodas das **Milch** geschlapet werden mußte. Beim **Definieren** desselben fand man in den Eingeweiden eine **dicke Kanaridel**, welche die **Wagenwand** hatte. In einem zweiten Falle war es ein **Stück Dachs**, was in der Kuh vorgefunden wurde. Voricht sei daher an der Tagesordnung beim **Füttern** und **Tränken** des Viehes.

Belzig, 1. März. Am Mittwoch Nachmittag brach in der Scheune des **Bauern** **quaschewitzers** **Meß** in **Wochow** Feuer aus, das, so ziemlich heftigen Winde begünstigt, im Nu die mit **Nohr** bedekten **Wirtschaftsgebäude** ergriß, wobei acht Kühe und über 200 **Schafe** in den **Flammen** ihren **Tod** fanden. Ebenso brannten das **Wohnhaus** und die **Wirtschaftsgebäude** des **Kapitäns** **Thiele** wieder; hier konnte aber noch mit **genauer Not** das **Vieh** in **Sicherheit** gebracht werden. Auch die **Stallungen** des **Lehrers** **Schmidt** wurden ein **Rand** der **Flammen**.

Wittenberg, 4. März. Ein großes Schlaglicht auf das heutige Submissionsverfahren wirft die jetzt stattgehobene **Lieferung** der **Hauptputzen** für das **Mittelschulgebäude**. Bei der **Submission** brühten sich die **Titelnehmer** mit den **Preisen** herab. Die **Billigkeit** erzielten die **Lieferung** übertragen, das **Ende** vom **Niede** war, daß die **Arbeitsmangelhaft** ausgeführt und getrennt durch die **Submission** verworfen worden ist. Die **besten** **Titelnehmer** sind selbst daran schuld, daß es so gekommen ist. Zu dem **Bestreben**, nur **Arbeits** zu erhalten, wurden die **Arbeits** so ausführlich können, wie sie vorgeschrieben und schließlich die **Abnahme** beanstandet worden ist. **Schaden** haben auch die **jenigen** **Meister**, die auf die **Preise** halten und dabei **Arbeit** liefern wollen. Bei derartigen **Jagd** nach **Arbeits** können die **Lehrer** aber **niemals** **Arbeits** erhalten.

Wittenberg, 28. Februar. Bei einem **Wenand** der **Englischen** **Stiefenmüllerei** auf der **Deffauerstraße** stürzte gestern gegen **Mitter** der **letzte** für den **Dachstuhl** bestimmte

Wagen beim **Auslösen** aus dem **Scheerzug** herab, **schlug** auf die **Richtung** und **vertrümmerte** dieselbe, wobei 8 **Waidarbeiter**, 4 davon **schwer**, **beschädigt** wurden. **Drei** der **Schwerverletzten** wurden ihren **Familien** in **Keim** **Wittenberg**, die **anderen** **Wunden** dem **Haut** **Gerhardt**-Zustit **zugeführt**.

Der **Landwirt** **Friebe** in **Jallmsdorf** hatte vor einigen **Wochen** das **Geld**, daß ihm eine **kluge** **Prüfung** zur **Welt** brachte. **Alle** **drei** **Kinder** sind **fortgenommen** und **haben** dem **Widwiter** eine **ganz** **anständige** **Summe** **Geldes** **gebracht**.

Erwart. Vor einiger **Zeit** ließ der **Barler** **August** **Fintel** aus **Erurt** seine **Familie** in **Stich** und **brannte** mit der **lebigen** **Marie** **Erhmann** aus **Friedrichsdorf** nach **Amerika** **durch**. Sie **verheirateten** sich dort. **Unberührt** **ist** **schon** **es** **ihnen** **in** **Land** der **Freiheit** **nicht** **erzogen** **zu** **sein**, **dem** **fürstlich** **trauen** **ie** **ohne** **alle** **Mittel** **wieder** **in** **Erurt** **ein**. **Zu** **der** **Stromüberquerung** **am** **Dienstag** **wurde** **er** **wegen** **Bigamie** **zu** **acht** **und** **se**, **weil** **ie** **genutzt** **hatte**, **daß** **die** **erste** **Ge** **noch** **nicht** **gelöst** **war**, **zu** **6** **Monaten** **Gefängnis** **urteilt**.

Landwirtschaftliches.

Düngt die Kartoffeln richtig!

In **Deft** 7 der „Arbeiten der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft“, betreffend den „Zusammenhang auf leichten Böden“ schreibt **Dr. Schulz** **Wupp**, nachdem er die **Vorzüge** der **Gründüngung** in **Verbindung** mit einer **stallmässigen** **Düngung** zu **Kartoffeln** **bekannt** hat, **wortlich** **folgendes**: „hat man **keinen** **Stallboden**, so **kann** man **einen** **ähnlichen** **Erfolg** **erzielen** **durch** **eine** **Zeigade** **von** **31—35** **kg** **moherlöslicher** **Phosphorsäure** **auf** **den** **Deft** **1** **Gr.** **Superphosphat** **und** **100** **kg** **Chilifalzer** **(1** **Gr.** **Superphosphat** **und** **50** **Pfd.** **Büfelsalzer** **pro** **Arge)**. **Das** **Superphosphat** **gebrauchte** **man** **in** **Weg** **namentlich** **in** **den** **letzten** **Jahren** **mit** **Erfolg**. **Wie** **er** **kennen** **hieraus**, **daß** **dort**, **wo** **man** **Grün**, **Büden** **und** **andere** **Gründüngungsplanzen** **unter** **zucht**, **die** **Verwendung** **von** **Superphosphat** **zu** **ihren** **besten** **folgenden** **Zweck**, **notwendig** **ist** **und** **daß** **in** **dem** **vorliegenden** **Falle** **gerade** **zu** **Kartoffeln** **nicht** **etwa** **nur** **die** **Anwendung** **von** **Gründüngung** **oder** **Stallmist** **allein**, **sondern** **vielmehr** **die** **gleichzeitige** **Anwendung** **von** **Superphosphat** **und** **Salpater** **als** **einzig** **richtig** **bezeichnet** **wird**. **Wenn** **Dr. Schulz** **Wupp** **neben** **50** **Pfd.** **Büfelsalzer** **1** **Gr.** **Superphosphat** **pro** **1/2** **Deft** **empfiehlt**, **so** **meint** **er** **damit** **höchstmögliche** **Superphosphat** **mit** **16—18%** **moherlöslicher** **Phosphorsäure**; **in** **Süddeutschland** **und** **am** **Wit** **teleben**, **wo** **seit** **altersher** **andere** **Marken** **ist** **eingebürgert** **haben**, **ist** **es** **tatsam** **150—200** **Pfd.** **Salpater** **Superphosphat** **(SSP** **7%)** **oder** **200—300** **Pfd.** **SSP** **7%** **und** **1/2** **Deft** **zu** **verwenden**.

Bei den **Kartoffeln** **kommt** **es** **bis** **zu** **75** **pro** **z.** **ihres** **Gesamtbedarfs** **an** **Stickstoff** **beden** **fönnen** **und** **das** **ist** **widerum** **nur** **der** **Fall**, **wenn** **die** **zu** **Kartoffeln** **verwendeten** **künstlichen** **Spezialdünger** **in** **Wasser** **lösliche** **Phosphorsäure** **und** **löslichen** **Stickstoff** **enthalten**. **Dort**, **wo** **man** **es** **bisher** **verabsäumt** **hat**, **derartige** **Spezialdünger** **zu** **Kartoffeln** **anzuwenden**, **mache** **man** **einmal** **einige** **Proben** **damit**, **ja** **sogar**, **wenn** **schon** **die** **Kartoffeln** **gelegt** **sind**, **ist** **ein** **nachträgliches** **Ausstreuen** **von** **Salpater** **Superphosphat** **auf** **die** **Kartoffel** **felder** **noch** **recht** **empfehlenswert**; **durch** **die** **spätere** **Arbeit**, **wie** **Eggen**, **Aden**, **Häufeln** **und** **die** **Wegen** **wird** **die** **Nahrung** **noch** **rechtzeitig** **den** **Kartoffelwurzeln** **zugeführt**.

